



In diesen Holzwannen, die untereinander verbunden sind, wird ab Dezember im heissen Thermalwasser gebadet. Foto: Sabina Bobst

Vom Sudhaus zum Luxus-Thermalbad

Baden, wo einst Bier gekühlt und gelagert wurde: Auf dem Hürlimann-Areal in der Enge entsteht Zürichs erste grosse Thermallandschaft.

Von Denise Marquard

Zürich - Wer bisher nach Baden, Zurich oder Schinznach reiste, um sich im heissen Wasser zu entspannen, kann dies künftig mitten in der Stadt tun. Im Dezember öffnet in der Enge Zürichs erstes Thermalbad mit Spa. Es liegt auf dem Areal der ehemaligen Hürlimann-Brauerei. Mit der Fertigstellung von Bad und Hotel (siehe Kasten) ist die Umgestaltung des Areals in der Enge praktisch abgeschlossen. In wenigen Jahren entstanden Wohnungen, Büros, Läden sowie eine Alterssiedlung.

Wer Lust hatte, konnte sich bereits am Wochenende über die neue Badewelt vor Ort ins Bild setzen lassen. Zahlreich war das Publikum, das in die einstigen Kellergewölbe und Gärtankanlagen strömte, wo früher Hürlimann-Bier gebraut wurde.

Eintritt kostet 32 Franken

Obschon an dem 12 Meter unter der Erde liegenden Thermal- und Spa-Bereich alles noch roh und unfertig wirkt, ist der Charme der Anlage bereits sichtbar. Er gründet auf der Architektur der Bier-Vergangenheit, des stillgelegten Brauereigewerbes. Das Natursteinmauerwerk wurde von seinem Verputz befreit, die alten Rundbögen freigelegt. In dieser fensterlosen unterirdischen Welt stehen grosse, miteinander verbundene Holzwannen, in Anlehnung an die Bierfässer. Darin wird gebadet. Badegäste suhlen sich künftig in Holzwannen und lust-

wandeln zwischen alten Sandsteinbögen in warmer Luft.

Billig wird das Baden nicht: Das Thermalbad kostet 32 Franken, der irisch-römische Spa-Plausch inklusive Thermalbad 55 Franken.

Wasser auf 41 Grad geheizt

Das 27 Grad warme Wasser stammt aus der Aqüi-Mineralquelle, die sich auf dem Areal befindet. Es sprudelt aus einer Tiefe von 500 Metern an die Erdoberfläche. «Wir heizen es auf maximal 41 Grad auf», erläutert Roger Bernet, Geschäftsführer der Aqua-Spa-Resorts. Die Energie dafür wird anderem Wasser auf dem Areal und der Sihl entzogen. In Spitzenzeiten wird der Bedarf mit einer Gasheizung abgedeckt.

Der Eingang zu Zürichs erstem Ther-

malbad befindet sich in einem der beiden ehemaligen Backsteinbauten, wo heute Läden eingemietet sind. Zu den unterirdischen Holzbädern gelangt man durch eine grosszügige Ankunftshalle und einen schlauchartigen Raum, der dominiert wird von einem Trinkwasserbrunnen. Anschliessend durchquert man die getrennt liegenden Garderoben, dann teilen sich die Wege. Auf der einen Seite sind die verschiedenen Becken und Ruhemöglichkeiten des Spa-Bereichs, auf der andern Seite die vier Thermalbäder. Dafür wird auch etwas geboten: Hades heisst die unterirdische Badewelt, benannt nach der griechischen Mythologie. Doch das Highlight des Thermalbads ist nicht in der Hölle zu finden, sondern im Himmel, genauer auf dem 32 Meter hohen Dach des ehemali-

gen Sud- und Maschinenhauses. Dort entsteht ein 150 Quadratmeter grosses Panoramabad, das man bequem mit zwei Schnellliften erreicht. Weil Baden hungrig macht, wird ein Stockwerk tiefer ein Bistro eingerichtet. Die Rundschau - ohne provisorisches Dach, das die Bauarbeiten jetzt noch schützt - ist gewaltig. Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf über 60 Millionen Franken.

150 000 Gäste pro Jahr

Dass Zürich nun bald ein Thermalbad haben wird, ist keine Selbstverständlichkeit. Pläne eines Thermalbades Tiefenbrunnen waren in den 90er-Jahren gescheitert. Auf dem Hürlimann-Areal wollte zuerst die Migros eine Spass-Thermalbadeanlage errichten. 2006 warf sie jedoch das Handtuch, weil ihr die Stadt lediglich 60 Parkplätze zugestehen wollte. Das war dem Grossverteiler viel zu wenig.

Mit einer anderen Bauherrschaft und einem neuen Konzept hat es nun doch noch geklappt. Anstatt Fun und Action ist Ruhe und Entspannung angesagt. Das Angebot richtet sich vor allem an Erwachsene. Bernet rechnet jährlich mit 150 000 Gästen, maximal 350 Gäste können sich im Thermalbereich aufhalten. Die geringe Anzahl an Parkplätzen bereitet den Betreibern aber kein Kopfzerbrechen: Es gibt rundum Haltestellen für Bus und Tram, auch der Bahnhof Enge ist ganz in der Nähe.

Boutique-Hotel über der Wasserwelt

Neben dem Thermalbad auf dem Hürlimann-Areal entsteht ein Boutique-Hotel. Es richtet sich an eine gehobene Kundschaft. Betrieben wird das Hotel von der Turicum Hotel Management AG, die in Zürich das Hotel Adler am Hirschenplatz und das Du Théâtre am Central führt. Die 60 Zimmer mit bis zu 5 Meter hohen Suiten werden zwischen 320 und 700 Fr. kosten. Der Eingang ist auf jener Anhöhe, wo sich auch das Google-Gebäude befindet. Herzstück der Hotelanlage wird die Bibliothek sein, die zugleich Frühstücksraum ist. Sie ist 11 Meter hoch und wirkt mit ihren

lang gezogenen Bogenfenstern wie ein Kirchenraum. Da wird der Bücherbestand eines ehemaligen Antiquariats aus der Altstadt seinen Platz finden. Konzipiert wurde das Hotel vom Architektur-Büro Althammer Hochuli. Im Mittelpunkt steht ein zentraler Lichtschacht, der sich über vier Stockwerke durchs Haus zieht. Er ist nicht nur dekorativ, er macht das Haus auch erdbebensicher. An die Geschichte der Brauerei Hürlimann werden später übers ganze Haus verteilte Bilder erinnern. Das Hotel wird im Sommer 2011 eröffnet werden. (mq)